



22. Oktober 2021

Stellungnahme der Arbeitsgruppe Gentechnik im Pomologen-Verein e.V.
im Rahmen des impact assessment zur neuen Gentechnik

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir widersprechen den Bestrebungen der EU-Kommission, bestimmte Gentechnik-Verfahren (wie z.B. CRISPR/Cas) künftig nicht mehr als Gentechnik, sondern wie normale Züchtungsverfahren zu behandeln, und ihre Risiken aus der im Gentechnikrecht erforderlichen strengen Risikoprüfung auszunehmen.

Auch wenn von Seiten bestimmter Wissenschaftler in der Öffentlichkeit der Eindruck erweckt wird, die „neuen“ Gentechniken seien „gezielter“, so ist ihre Eingriffstiefe und die Gefahr unbeabsichtigter „Off-target-Effekte“ keineswegs geringer als bei der „alten“ Gentechnik. Dies wird auch von den Erfinder*innen der neuen Verfahren durchaus eingestanden. Auch in der Wissenschaft bestehen durchaus Bedenken hinsichtlich nicht ausreichender Risikoabschätzungen dieser gentechnischen Eingriffe und der Unübersichtbarkeit möglicher langfristiger Folgen dieser Manipulationen am Erbgut.

Die EU sollte daher auch bei diesen Verfahren ihrem Vorsorgeprinzip und dem Prinzip der Risikovermeidung treu bleiben.

Eine „friedliche Koexistenz“ zwischen ökologischer Produktion und einer Landwirtschaft, die unreguliert und unkontrolliert mit gentechnisch veränderten Organismen arbeitet, ist völlig unmöglich. Biologisch wirtschaftende Betriebe könnten dann ihre Gentechnikfreiheit nicht mehr gewährleisten und müssten womöglich Haftungen für Prozesse und Produkte übernehmen, deren Verursacher nicht sie selbst sind. Dies wäre ein Schlag ins Gesicht für alle ökologisch wirtschaftenden Betriebe ebenso wie für die Bemühungen der EU um eine stärkere Ökologisierung der Landwirtschaft.

Alle Umfragen in Europa zeigen seit Jahren unverändert, dass die Verbraucher*innen in Europa mit großer Mehrheit die Verwendung gentechnischer Verfahren in der Landwirtschaft ablehnen. Wenn dieser Fakt immer wieder von Seiten der Politik missachtet wird, wird das Vertrauen der Menschen in demokratische Prozesse und demokratische Politik massiv untergraben.

Die Probleme der europäischen aber auch globalen Landwirtschaft in Bezug auf Sicherstellung der Ernährung der Bevölkerung, Klimawandel, Resistenzbildung bei allen Arten von Organismen lassen sich mittels punktueller Veränderungen von Genomen NICHT NACHHALTIG lösen.

Wie wir am Beispiel der Entwicklungen im Apfelanbau gerne ausführlich aufzeigen können, besteht die zentralste Problematik in puncto Produktionssicherheit in der extremen genetischen Verarmung der heutigen „modernen“ Sorten, deren Züchtung weltweit auf nur 5 Elternsorten fußt, welche obendrein hoch anfällig für Krankheiten sind. Diese Fehlentwicklung war nur möglich aufgrund der Einführung der chemischen Spritzmittel in den 1930er Jahren.

Weil fast alle der heutigen Apfelsorten des Erwerbsanbaus weltweit Nachkommen dieser hoch anfälligen Stammeltern sind (die z.T. auch mehrfach eingekreuzt wurden), erfordert der heutige Apfelanbau einen immer höheren Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel.

Wir wissen auf der anderen Seite, dass viele ältere Sorten bemerkenswerte Resistenzeigenschaften aufweisen und auch ohne jeglichen Pflanzenschutz regelmäßig makellose Früchte liefern.

Die Entwicklung von Resistenzen gegen den wichtigen pilzlichen Krankheitserreger Apfel-Schorf stützte sich in den vergangenen Jahrzehnten nicht auf die breit verankerten (polygenen) Resistenzen vieler alter Apfelsorten, sondern konzentrierte sich ausschließlich auf ein einziges monogen verankertes Resistenzgen aus der Wildapfelsorte *Malus floribunda* - und wurde inzwischen bereits von Schaderregern „geknackt“.

Es braucht daher in der Züchtung nicht ein punktuell Herumdoktern an einzelnen Stellschrauben des Genoms von oft hoch anfälligen heutigen Marktsorten, sondern eine Rückbesinnung auf die Verwendung und Einkreuzung robuster Sorten, deren Resistenzen im Genom breit (polygen) verankert sind. Nur so können wieder nachhaltig ökologisch anbaubare Sorten entstehen.

Mit freundlichen Grüßen



Sabine Fortak
1. Vorsitzende